

# Privater Masterstudiengang Sozial- und Arbeitspsychopädagogik





## Privater Masterstudiengang Sozial- und Arbeitspsychopädagogik

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: [www.techtitude.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-sozial-arbeitspsychopadagogik](http://www.techtitude.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-sozial-arbeitspsychopadagogik)

# Index

01

Präsentation

---

Seite 4

02

Ziele

---

Seite 8

03

Kompetenzen

---

Seite 14

04

Kursleitung

---

Seite 18

05

Struktur und Inhalt

---

Seite 22

06

Methodik

---

Seite 38

07

Qualifizierung

---

Seite 46

# 01

# Präsentation

Die Arbeit des Schulpsychologen ist nicht mehr auf das schulische Umfeld beschränkt, sondern hat sich in verschiedenen Interventionsbereichen wie Arbeit und Sozialarbeit etabliert. Ein Aufschwung für den Berufsstand, der den Fortschritt in Forschung und Entwicklung und damit zwangsläufig auch die Notwendigkeit der Aktualisierung und des Fortschritts seiner Fachleute intensiv bestimmt hat. In diesem Programm können die Studenten das gesamte Spitzenwissen in dieser Disziplin erwerben.





“

*Die Arbeit des Schulpsychologen ist zu einem Element geworden, das auf standardisierte Weise in der sozialen und beruflichen Sphäre präsent ist. Eine Präsenz, die eine maximale Aktualisierung erfordert. Bleiben Sie nicht auf der Strecke“*

Die Psychopädagogik hat sich aus eigenem Verdienst einen anerkannten Platz im aktuellen wissenschaftlichen Panorama erobert. Das Wissen dieser Disziplin ist Gegenstand von Artikeln, Monographien und Veröffentlichungen auf internationaler Ebene geworden, die ein Panorama von großem Interesse für die Fachwelt geschaffen haben. Diese Entwicklungen haben zu Fortschritten bei Techniken, Disziplinen und Formen der Präsenz und Intervention geführt, die eine ständige Aktualisierung zu einer unverzichtbaren Voraussetzung machen.

Diese immer breiter angelegte Qualifikation verlässt das Bildungszentrum, um alle Arten von Sektoren zu erreichen, insbesondere den sozial-beruflichen Sektor, wo sie zu einem unschätzbaren Vorteil wird. Die neuen sozialen und arbeitsrechtlichen Bedingungen, die neuen pädagogischen Herausforderungen, die schwindelerregende Entwicklung der kulturellen Kontexte und viele andere Herausforderungen verlangen von den Fachleuten der Psychopädagogik ein Höchstmaß an Kapazität.

Unter dem Gesichtspunkt der Intervention hat die Mediation mit Familien ebenfalls an Bedeutung gewonnen. Das Eindringen neuer Technologien in das Sozial-, Arbeits- oder Familienleben, die sexuelle Vielfalt, die funktionale Vielfalt oder andere neue Paradigmen sind nicht statisch, sondern entwickeln sich weiter und erfordern jederzeit einen kompetenten Blick, der unterstützt, leitet, als Referenz dient und gleichzeitig eine angemessene professionelle Unterstützung bietet.

Ein komplettes Panorama intensiver Herausforderungen, bei deren Bewältigung Ihnen TECH mit dieser umfassenden Spezialisierung helfen will. Dabei werden Sie von den umfassendsten menschlichen und technologischen Ressourcen unterstützt, die es Ihnen ermöglichen, auf sichere, komfortable und effektive Weise voranzukommen.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Sozial- und Arbeitspsychopädagogik** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt. Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Entwicklung von Fallstudien, die von Experten der pädagogischen Psychologie vorgestellt werden
- ♦ Grafische, schematische und äußerst praktische Inhalte, mit denen sie konzipiert sind
- ♦ Nachrichten über Psychopädagogik, Sozial- und Arbeitsplan
- ♦ Praktische Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann, um das Studium zu verbessern
- ♦ Interaktives Lernsystem auf der Grundlage von Algorithmen zur Entscheidungsfindung in den gestellten Situationen
- ♦ Evidenzbasierte Methoden in der Psychopädagogik, Sozial- und Arbeitsplan
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Verfügbarkeit von Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



*Bereiten Sie sich auf die Herausforderungen eines sich ständig weiterentwickelnden Arbeitsbereichs vor und geben Sie Ihrem Lebenslauf einen unaufhaltsamen Schub in Richtung Wettbewerbsfähigkeit"*

“

*Die fortschrittlichsten Interventionsformen und Ressourcen für psychologische Unterstützung und Beratung in einem privaten Masterstudiengang, der speziell geschaffen wurde, um Ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern“*

Das Dozententeam des Privaten Masterstudiengangs in Sozial- und Arbeitspsychopädagogik, Sozial- und Arbeitsplan besteht aus Fachleuten des Sektors, die ihr ganzes Wissen und ihre Erfahrung in diese Weiterbildung einbringen, um qualitativ hochwertige Inhalte zu produzieren, sowie aus anerkannten Spezialisten, die führenden Unternehmen und renommierten Universitäten angehören.

Die multimedialen Inhalte wurden mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt, die es dem Fachmann ermöglicht, auf kontextbezogene und situierte Weise zu lernen, wodurch der Student in einer simulierten Umgebung lernen kann, in der er/sie in realen Situationen trainieren kann.

Das Design dieses Programms basiert auf problemorientiertem Lernen, so dass die Fachkräfte versuchen müssen, die verschiedenen Situationen der beruflichen Praxis zu lösen, die während des Programms auftreten. Dazu steht ihnen ein innovatives interaktives Videosystem zur Verfügung, das von anerkannten Experten auf dem Gebiet der Psychopädagogik, Sozial- und Arbeitsplan mit umfangreicher Unterrichtserfahrung entwickelt wurde.

*Ein qualitativ hochwertiger privater Masterstudiengang, der von Experten auf diesem Gebiet entwickelt wurde, die Ihnen ihre berufliche und pädagogische Erfahrung zur Verfügung stellen, um Sie während Ihrer Spezialisierung zu begleiten.*

*Es wurde so konzipiert, dass Sie Ihr Studium problemlos und bequem mit anderen Beschäftigungen kombinieren können, ohne auf etwas verzichten zu müssen.*



# 02

## Ziele

Das Hauptziel dieses Programms ist es, eine qualitativ hochwertige Ergänzung zur Spezialisierung anzubieten. Durch die Entwicklung eines sehr umfassenden Programms wird TECH Sie beim Erwerb der Fähigkeiten und Kompetenzen begleiten, die notwendig sind, um die Herausforderungen zu meistern, denen sich die Psychopädagogik bei der Ausübung ihrer Aufgabe gegenüber sieht. Aber auch das persönliche Wachstum wird durch einen Studienplan gefördert, der die intellektuelle Entwicklung unterstützt.







*Dieser private Masterstudiengang wird Sie mit echten Herausforderungen konfrontieren, die es Ihnen ermöglichen, kontextbezogenes Lernen zu betreiben und auf praktische Weise mit den besten aktuellen Studienmethoden zu lernen"*



## Allgemeine Ziele

---

- Erwerb neuer Kompetenzen und Fertigkeiten auf dem Gebiet der Psychopädagogik
- Weiterbildung auf dem Gebiet der Psychopädagogik im Schulbereich
- Die Fähigkeit entwickeln, sich neuen Situationen im schulischen Kontext zu stellen
- Das Interesse an der ständigen Aktualisierung von Fachleuten zu fördern
- Die verschiedenen Interventionsmöglichkeiten kennenlernen
- Neue Wege im Umgang mit sonderpädagogischem Förderbedarf lernen
- Schaffung eines effizienten Rahmens für Bewertung, Diagnose und Beratung
- In der Lage zu sein, zu forschen und zu innovieren, um auf neue Anforderungen zu reagieren



*Erwerben Sie das nötige Wissen, um eine qualitativ hochwertige psychopädagogische Intervention im soziolaboralen Bereich zu leiten“*





## Spezifische Ziele

---

### **Modul 1. Wichtigste psychologische Theorien und Stufen der menschlichen Entwicklung**

- ♦ Eine ganzheitliche Sicht auf die menschliche Entwicklung erhalten und die Schlüsselfaktoren liefern, um über dieses Wissensgebiet zu reflektieren
- ♦ Beschreibung der Merkmale und Beiträge der verschiedenen theoretischen Modelle der Entwicklungspsychologie

### **Modul 2. Bewertung, Diagnose und psycho-pädagogische Beratung**

- ♦ Eine ganzheitliche Sicht auf die menschliche Entwicklung erhalten und die Schlüsselfaktoren liefern, um über dieses Wissensgebiet zu reflektieren
- ♦ Beschreibung der Merkmale und Beiträge der verschiedenen theoretischen Modelle der Entwicklungspsychologie
- ♦ Die wichtigsten Theorien zur Erklärung der menschlichen Entwicklung verwalten  
Die Studenten werden die wichtigsten theoretischen Positionen kennen, die die Veränderungen von der Geburt bis zur Adoleszenz erklären
- ♦ Erklärung der Vorgänge in den einzelnen Entwicklungsstadien und in den Übergangsphasen von einem Stadium zum anderen

### **Modul 3. Messung, Forschung und Bildungsinnovation**

- ♦ Untersuchung und Innovation von Beratungstechniken, um auf die neuen Anforderungen der Gesellschaft zu reagieren
- ♦ Quantitative und qualitative Forschungsdesigns in der Forschungsplanung erkennen
- ♦ Anwendung von Mess- und Bewertungstechniken und -instrumenten sowie von Werkzeugen zur Analyse von Informationen in psychopädagogischen Prozessen

#### **Modul 4. Psychopädagogische Diagnose im sozialen und gemeinschaftlichen Bereich**

- ♦ Verstehen der sozio-gemeinschaftlichen Intervention, um psychopädagogische Techniken zu entwickeln
- ♦ Unterscheidung des doppelten Rahmens der sozio-gesundheitlichen Aktion: nicht-formale und informelle Bildung
- ♦ Entwicklung verschiedener sozialpädagogischer Programme für die verschiedenen Altersgruppen
- ♦ Lernen, mit verschiedenen Gruppen von besonders gefährdeten Personen zu arbeiten

#### **Modul 5. Berufliche Integration, lebenslanges Lernen und berufliche Entwicklung**

- ♦ Das Arbeits- und soziale Umfeld aus einer pädagogischen Perspektive betrachten
- ♦ Die Studenten erhalten den Schlüssel zu den grundlegenden Aspekten der soziolaboralen Dienstleistungen und Projekte

#### **Modul 6. Entwurf, Verwaltung und Bewertung von soziolaboralen Projekten**

- ♦ Das Arbeits- und soziale Umfeld aus einer pädagogischen Perspektive betrachten
- ♦ Über die Informations- und Wissensgesellschaft nachdenken
- ♦ Über die Qualität von soziolaboralen Projekten und Dienstleistungen lernen
- ♦ Lernen, eine Analyse der Realität vorzunehmen
- ♦ Lernen, eine sozialpädagogische Diagnose durchzuführen

#### **Modul 7. Frühzeitiges Eingreifen**

- ♦ Unterstützung und Verstärkung der Kinderbetreuung für Menschen mit biologischen, psychologischen oder sozialen Risiken
- ♦ Die Beherrschung grundlegender Konzepte und Instrumente, die es ihnen ermöglichen, frühzeitig einzugreifen, um biopsychosozialen Risiken, die Kinder und Jugendliche betreffen, vorzubeugen und zu begegnen
- ♦ Erwerb von Kenntnissen über die kognitive, sprachliche, sozio-affektive und soziale Entwicklung von Risikokindern
- ♦ Erkennen der verschiedenen Interventionsmodelle und Programmtypen und deren Entwicklung

#### **Modul 8. Gesundheitserziehung und Krankenhauspsychopädagogik**

- ♦ Das Konzept der Gesundheit und seine sozio-politischen Implikationen reflektieren
- ♦ Die Rolle des Erziehers als Vermittler in der Gesundheitserziehung kennen
- ♦ Das Konzept der Gesundheitserziehung, Gesundheitsförderung und Prävention definieren
- ♦ Gesundheit aus der Ökologie der menschlichen Entwicklung heraus verstehen
- ♦ Diagnose, Planung, Durchführung und Bewertung von Projekten zur Gesundheitserziehung
- ♦ Interventionen im Krankenhaus und/oder zu Hause
- ♦ Die individuelle, familiäre und kollektive Widerstandsfähigkeit verstehen, bewerten, intervenieren und verbessern

### **Modul 9. Psychopädagogische Beratung für Familien in psychosozialen Risikosituationen**

- ♦ Die verschiedenen Familienmodelle erkennen, um eine spezifische Dynamik zu schaffen, die das Wohlbefinden aller Familienmitglieder fördert
- ♦ Psychopädagogische und sozialpädagogische Interventionen als notwendiges Instrument in psychosozialen Risikosituationen für Familien schätzen
- ♦ Die Notwendigkeit der Intervention des Psychopädagogen zu entdecken, um die Beziehung zwischen der Familie und der Schule fördern

### **Modul 10. Anpassung an Situationen mit mehreren Intelligenzen**

- ♦ Die verschiedenen Arten von Intelligenz erkennen
- ♦ Die evolutionären Prozesse der Intelligenzentwicklung erlernen
- ♦ Untersuchung der Konzepte von Intelligenz und Lernen in psycho-pädagogischen Interventionsumgebungen
- ♦ Informationen zu den neuesten technologischen Fortschritten im Bildungsbereich
- ♦ Erlernen, wie man neue Technologien in die curriculare Entwicklung von Schülern mit SEN integriert

### **Modul 11. Technologische Innovation im Bildungswesen**

- ♦ Informationen zu den neuesten technologischen Fortschritten im Bildungsbereich
- ♦ Erlernen, wie man neue Technologien in die curriculare Entwicklung von Schülern mit SEN integriert

# 03

# Kompetenzen

Durch die Entwicklungen dieser kompletten Fortbildung werden Sie in der Lage sein, Ihre Kompetenzen im Bereich der erzieherischen Psychopädagogik zu erneuern und zu vervollständigen, indem Sie neue internationale Perspektiven und Interventionsformen schrittweise und schnell einbeziehen. Eine Art des Studiums, die es ermöglicht, alles, was Sie im Kurs gelernt haben, fast sofort bei Ihrer Arbeit anzuwenden.





“

*Werden Sie ein Profi, der in der Lage ist, Qualität im Bereich der Psychopädagogik in einem beliebigen Einsatzgebiet einzubringen"*



## Allgemeine Kompetenzen

---

- ♦ In der Lage sein, ein reflektiertes und kritisches Verhalten gegenüber der sozialen und psycho-pädagogischen Realität beizubehalten und Veränderungen und Innovationen zu fördern, die zu einer Verbesserung der Qualität des individuellen und sozialen Lebens führen
- ♦ Beherrschung der psychopädagogischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendig sind, um das Lernen und das Zusammenleben im Klassenzimmer und in anderen Umgebungen mit Hilfe von Kooperationsstrategien zu fördern
- ♦ Theoretisches Wissen und wissenschaftliche Fortschritte in der Psychopädagogik auf die berufliche Praxis und Forschung anwenden







## Spezifische Kompetenzen

---

- ♦ In der Lage sein, die Grundlagen der verschiedenen evolutionären Phasen der menschlichen Entwicklung zu erklären und zu entwickeln
- ♦ In der Lage sein, eine Diagnose zu stellen, die auf eine Intervention bei Patienten im sozial- und arbeitspädagogischen Bereich der Psychopädagogik abzielt
- ♦ In der Lage sein, eine psychopädagogische Forschung adäquat zu planen
- ♦ Nutzung der Mittel zur qualitativen und quantitativen Messung von Interventionen und Entwicklungen
- ♦ Integration bestehender Mess- und Bewertungsinstrumente in die Arbeitsmittel
- ♦ In der Lage zu sein, effiziente sozio-kommunale Interventionsprogramme zu entwickeln
- ♦ Über ausreichende Kenntnisse der bestehenden Bildungsprogramme verfügen, die angewendet werden sollen
- ♦ Wissen, wie man mit verschiedenen Altersgruppen arbeitet und die passende Intervention anwendet
- ♦ In der Lage sein, sich effizient auf die Integration in den Arbeitsmarkt auszurichten
- ♦ Die bestehenden Wege der Arbeitsintegration anerkennen
- ♦ Ein komplettes und effizientes sozial-arbeitstechnisches Projekt entwerfen
- ♦ Alle vorhandenen Ressourcen nutzen können
- ♦ Die Dynamik der familiären Intervention in Situationen psychosozialer Risiken anwenden
- ♦ Auf proaktive und dynamische Weise zwischen Familie und Schule intervenieren
- ♦ Wissen, wie man bei älteren Menschen sinnvoll und effizient eingreift
- ♦ Alle bestehenden Dienstleistungen für ältere Menschen kennen und anwenden
- ♦ Eine umfassende Bewertung der Alterung durchführen
- ♦ Protokolle für integrative Bildung erstellen
- ♦ Nutzung vorhandener Ressourcen für integrative Bildung
- ♦ Maßnahmen zur Förderung der Integration entwickeln
- ♦ Einbeziehung der neuesten technologischen Fortschritte im Bildungsbereich in die Arbeitsmethode
- ♦ Die neuen Technologien sind eine tägliche Ressource in der Lehrplanentwicklung für Schüler mit SEN



*Die Psychopädagogik ist eine Disziplin, die sich ständig weiterentwickelt. Wir bieten Ihnen das beste Update, mit der Qualität, auf die Sie gewartet haben"*

# 04

# Kursleitung

Im Rahmen des Konzepts der Gesamtqualität des Programms ist TECH stolz darauf, den Studenten ein Dozententeam auf höchstem Niveau anbieten zu können, das aufgrund seiner nachgewiesenen Erfahrung im Bereich der Bildung ausgewählt wurde. Fachleute aus verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlichen Kompetenzen, die ein komplettes multidisziplinäres Team bilden. Eine einzigartige Gelegenheit, von den Besten zu lernen.





“

*Ein beeindruckendes Dozententeam, das sich aus Fachleuten aus verschiedenen Bereichen zusammensetzt, wird Sie während Ihrer Spezialisierung unterrichten: eine einzigartige Gelegenheit, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten"*

## Leitung



### Hr. Afonso Suárez, Álvaro

- ♦ Position: Dozent für pädagogische Unterstützung für Studenten mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen
- ♦ Techniker in der Sozial- und Gesundheitsfürsorge für abhängige Personen in sozialen Einrichtungen
- ♦ Techniker für soziale Integration: Entwurf, Entwicklung und Bewertung von Interventionen zur sozialen Integration von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen
- ♦ Hochschulabschluss in Psychopädagogik an der Universität von La Laguna



05

# Struktur und Inhalt

Die Struktur der Inhalte wurde von einem Team von Fachleuten aus den besten Bildungszentren und Universitäten entworfen. Die Strukturierung in spezifische Studieneinheiten ermöglicht es Ihnen, schrittweise und nachhaltig zu lernen, ohne dabei die Motivation zu verlieren.





“

*Ein Fortbildungsprogramm, das sorgfältig entwickelt wurde, um einen Bildungsweg von globaler Qualität und erwiesener Wirksamkeit zu bieten“*

## Modul 1. Wichtigste psychologische Theorien und Stufen der menschlichen Entwicklung

- 1.1. Die wichtigsten Autoren und psychologischen Theorien zur Entwicklung in der Kindheit
  - 1.1.1. Psychoanalytische Theorie der kindlichen Entwicklung von S. Freud
  - 1.1.2. E. Eriksons Theorie der psychosozialen Entwicklung
  - 1.1.3. Die Theorie der kognitiven Entwicklung von Jean Piaget
    - 1.1.3.1. Anpassung: Prozesse der Assimilation und Akkommodation führen zum Gleichgewicht
    - 1.1.3.2. Stadien der kognitiven Entwicklung
    - 1.1.3.3. Sensomotorische Phase (0-2 Jahre)
    - 1.1.3.4. Präoperatives Stadium: voroperativer Teilzeitraum (2-7 Jahre)
    - 1.1.3.5. Stadium der konkreten Operationen (7-11 Jahre)
    - 1.1.3.6. Phase der formalen Operationen (11-12 Jahre und nachfolgend)
  - 1.1.4. Die soziokulturelle Theorie von Lew Vygotski
    - 1.1.4.1. Wie lernen wir?
    - 1.1.4.2. Höhere psychologische Funktionen
    - 1.1.4.3. Sprache als ein Vermittlungsinstrument
    - 1.1.4.4. Zone der nahen Entwicklung
    - 1.1.4.5. Entwicklung und sozialer Kontext
- 1.2. Einführung in die frühkindliche Betreuung
  - 1.2.1. Geschichte der Frühförderung
  - 1.2.2. Definition von Frühförderung
    - 1.2.2.1. Interventionsebenen in der Frühförderung
    - 1.2.2.2. Hauptaktionsfelder
  - 1.2.3. Was ist eine Kita?
    - 1.2.3.1. Konzept der Kita
    - 1.2.3.2. Betrieb einer Kita
    - 1.2.3.3. Fachleute und Einsatzbereiche
- 1.3. Entwicklungsbezogene Aspekte der Entwicklung
  - 1.3.1. Entwicklung von 0-3 Jahren
    - 1.3.1.1. Einführung
    - 1.3.1.2. Motorische Entwicklung
    - 1.3.1.3. Kognitive Entwicklung

- 1.3.1.4. Sprachliche Entwicklung
    - 1.3.1.5. Soziale Entwicklung
  - 1.3.2. Entwicklung von 3-6 Jahren
    - 1.3.2.1. Einführung
    - 1.3.2.2. Motorische Entwicklung
    - 1.3.2.3. Kognitive Entwicklung
    - 1.3.2.4. Sprachliche Entwicklung
    - 1.3.2.5. Soziale Entwicklung
- 1.4. Meilensteine des Alarms in der kindlichen Entwicklung
- 1.5. Kognitive und sozio-affektive Entwicklung im Alter von 7 bis 11 Jahren
- 1.6. Kognitive Entwicklung während der Adoleszenz und des frühen Erwachsenseins

## Modul 2. Bewertung, Diagnose und psycho-pädagogische Beratung

- 2.1. Beratung und psycho-pädagogische Intervention: Konzept, Fachgebiet, Studiengegenstand und Werdegang
  - 2.1.1. Konzept und Funktionen der pädagogischen Diagnose. Qualitäten des Diagnostikers
    - 2.1.1.1. Konzept der pädagogischen Diagnose
    - 2.1.1.2. Funktionen der pädagogischen Diagnose
    - 2.1.1.3. Qualitäten des Diagnostikers
  - 2.1.2. Dimensionen, Sphären und Bereiche des Handelns
    - 2.1.2.1. Dimensionen der psychopädagogischen Intervention
    - 2.1.2.2. Sphären und Bereiche der Intervention
- 2.2. Psychopädagogische Beurteilung: Rolle und Art der Beurteilung
  - 2.2.1. Konzept, Zweck und Kontext
    - 2.2.1.1. Konzept der pädagogisch-psychologischen Beurteilung
    - 2.2.1.2. Zweck der psychopädagogischen Beurteilung
    - 2.2.1.3. Kontext der Bewertung
  - 2.2.2. Psychopädagogisches Bewertungsverfahren. Bewertung im schulischen und familiären Kontext
    - 2.2.2.1. Psychopädagogische Bewertungsverfahren
    - 2.2.2.2. Bewertung im schulischen Kontext
    - 2.2.2.3. Bewertung im familiären Kontext





- 2.3. Psychopädagogische Diagnose: Konzept, Möglichkeiten und Abgrenzung im Rahmen psychopädagogischen Handelns
  - 2.3.1. Der Diagnoseprozess und seine Phasen
    - 2.3.1.1. Diagnostischer Prozess
    - 2.3.1.2. Stadien der Diagnose
- 2.4. Der psychopädagogische Beurteilungsprozess nach den verschiedenen Handlungsfeldern
  - 2.4.1. Bewertung als Prozess
  - 2.4.2. Handlungsfelder und Interventionsbereiche und Beurteilung im schulischen und familiären Kontext
    - 2.4.2.1. Sphären und Bereiche des Handelns
    - 2.4.2.2. Beurteilungsprozess im schulischen Kontext
    - 2.4.2.3. Beurteilungsprozess im familiären Kontext
- 2.5. Gestaltung und Phasen der psychopädagogischen Beurteilung
  - 2.5.1. Das psychopädagogische Beurteilungsverfahren und seine Phasen
    - 2.5.1.1. Das psychopädagogische Beurteilungsverfahren
    - 2.5.1.2. Phasen der psychopädagogischen Beurteilung
- 2.6. Techniken und Instrumente zur psychopädagogischen Beurteilung
  - 2.6.1. Qualitative und quantitative Bewertungstechniken und -instrumente
    - 2.6.1.1. Qualitative Bewertungstechniken und -instrumente
    - 2.6.1.2. Quantitative Bewertungstechniken und -instrumente
- 2.7. Psychopädagogische Beurteilung im schulischen Kontext
  - 2.7.1. Psychopädagogische Beurteilung im schulischen Kontext
    - 2.7.1.1. Bewertung im Klassenzimmer
    - 2.7.1.2. Bewertung im schulischen Kontext
    - 2.7.1.3. Bewertung im familiären Kontext
- 2.8. Feedback und Follow-up
  - 2.8.1. Feedback und Follow-up
    - 2.8.1.1. Rückgabe
    - 2.8.1.2. Follow-up
- 2.9. Modelle der psychopädagogische Beurteilung
  - 2.9.1. Klinisches Modell, Konsultationsmodell und Programmmodell
    - 2.9.1.1. Klinisches Modell
    - 2.9.1.2. Konsultationsmodell
    - 2.9.1.3. Programm Modell

- 2.10. Schulberatung: Nachhilfeunterricht und Familienberatung
    - 2.10.1. Schulberatung und die Funktion des Tutoriums. Der Aktionsplan für das Tutorium
      - 2.10.1.1. Beratung in der Schule
      - 2.10.1.2. Tutorial-Funktion
      - 2.10.1.3. Der Aktionsplan für das Tutorium
  - 2.11. Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
    - 2.11.1. Berufsberatung und Berufsreife. Ansätze und Interessen
      - 2.11.1.1. Berufliche Orientierung und Reife
      - 2.11.1.2. Professionelle Orientierung und Reife
      - 2.11.1.3. Arbeitsbezogene Orientierung und Reife
      - 2.11.1.4. Ansätze und Interessen
  - 2.12. Beratung im sozialen und gesundheitlichen Bereich und in Kontexten von Gefährdung oder sozialer Ausgrenzung
    - 2.12.1. Konzept, Zweck und Kontexte der Sozial- und Gesundheitsfürsorge und soziale Gefährdung oder Ausgrenzung. Orientierungshilfen
      - 2.12.1.1. Konzept und Kontexte der Beratung im Bereich der Sozial- und Gesundheitsfürsorge und der sozialen Verwundbarkeit oder Ausgrenzung
      - 2.12.1.2. Zweck der Beratung im Bereich der Sozial- und Gesundheitsfürsorge und der sozialen Verwundbarkeit oder Ausgrenzung
- Modul 3. Messung, Forschung und Bildungsinnovation**
- 3.1. Einführung in Bildungsforschung und Innovation
    - 3.1.1. Die Beziehung zwischen Innovation und Forschung. Die Notwendigkeit von Forschung und Innovation im Bildungswesen
      - 3.1.1.1. Konzept der Innovation
      - 3.1.1.2. Das Konzept der Forschung
      - 3.1.1.3. Beziehung zwischen Innovation und Forschung
      - 3.1.1.4. Die Notwendigkeit von Forschung und Innovation im Bildungswesen
  - 3.2. Forschungsplanung I
    - 3.2.1. Modalitäten der pädagogischen Forschung und Innovation
      - 3.2.1.1. Quantitativer Ansatz
      - 3.2.1.2. Qualitativer Ansatz
    - 3.2.2. Etappen des Forschungs- und Innovationsprozesses
  - 3.3. Forschungsplanung II
    - 3.3.1. Planung und Entwicklung der Forschung oder Feldarbeit. Verbreitung der Ergebnisse
      - 3.3.1.1. Planung der Forschung oder Feldarbeit
      - 3.3.1.2. Durchführung der Forschung oder Feldarbeit
      - 3.3.1.3. Verbreitung der Ergebnisse
  - 3.4. Auswahl des Themas und Verfassen der Arbeit
    - 3.4.1. Auswahl des Themas der Studie und Ausarbeitung des theoretischen Rahmens. Projekt und Abschlussbericht
      - 3.4.1.1. Auswahl des Themas der Studie
      - 3.4.1.2. Ausarbeitung des theoretischen Rahmens
      - 3.4.1.3. Projekt und Abschlussbericht
  - 3.5. Quantitative Designs I
    - 3.5.1. Experimentelle Designs, Inter-Gruppen-Designs und Intra-Gruppen-Designs
      - 3.5.1.1. Experimentelle Designs
      - 3.5.1.2. Gruppenübergreifende Designs
      - 3.5.1.3. Designs innerhalb einer Gruppe
  - 3.6. Quantitative Designs II
    - 3.6.1. Quasi-experimentelle, deskriptive und korrelative Designs
      - 3.6.1.1. Quasi-experimentelle Pläne
      - 3.6.1.2. Beschreibende Designs
      - 3.6.1.3. Korrelationale Designs
  - 3.7. Qualitative Designs
    - 3.7.1. Konzeptualisierung und Modalitäten der qualitativen Forschung
      - 3.7.1.1. Konzeptualisierung der qualitativen Forschung
      - 3.7.1.2. Ethnographische Forschung
      - 3.7.1.3. Fallstudien
      - 3.7.1.4. Biographisch-narrative Forschung
      - 3.7.1.5. Fundierte Theorie
      - 3.7.1.6. Aktionsforschung
  - 3.8. Methoden für Innovation
    - 3.8.1. Pädagogische Innovation zur Verbesserung der Schule. Innovation und IKT
      - 3.8.1.1. Pädagogische Innovation zur Verbesserung der Schule
      - 3.8.1.2. Innovation und IKT

- 3.9. Messung und Bewertung: Techniken, Instrumente und Datenerhebung I
  - 3.9.1. Sammeln von Informationen: Messung und Bewertung. Techniken und Instrumente zur Datenerhebung
    - 3.9.1.1. Datenerhebung: Messung und Bewertung
    - 3.9.1.2. Techniken und Instrumente zur Datenerhebung
- 3.10. Messung und Bewertung: Techniken, Instrumente und Datenerhebung II
  - 3.10.1. Forschungsinstrumente: Tests
  - 3.10.2. Verlässlichkeit und Gültigkeit: technische Anforderungen an Bewertungsinstrumente im Bildungswesen
    - 3.10.2.1. Verlässlichkeit
    - 3.10.2.2. Gültigkeit
- 3.11. Quantitative Inhaltsanalyse
  - 3.11.1. Statistische Analyse. Forschungsvariablen und Hypothesen
    - 3.11.1.1. Statistische Analyse
    - 3.11.1.2. Die Variablen
    - 3.11.1.3. Hypothesen
    - 3.11.1.4. Deskriptive Statistik
    - 3.11.1.5. Inferentielle Statistik
- 3.12. Analyse der qualitativen Informationen
  - 3.12.1. Analyse der qualitativen Daten. Kriterien für wissenschaftliche Strenge
    - 3.12.1.1. Allgemeiner Prozess der qualitativen Analyse
    - 3.12.1.2. Kriterien für wissenschaftliche Strenge
  - 3.12.2. Kategorisierung und Kodierung der Daten
    - 3.12.2.1. Kategorisierung der Daten
    - 3.12.2.2. Datenkodierung

## Modul 4. Psychopädagogische Diagnose im sozialen und gemeinschaftlichen Bereich

- 4.1. Konzept und Zweck der sozialgemeinschaftlichen Intervention
  - 4.1.1. Konzept, Grundsätze und Zweck der sozialgemeinschaftlichen Intervention. Bereiche und Dimensionen
    - 4.1.1.1. Konzept und Prinzip der sozialgemeinschaftlichen Intervention
    - 4.1.1.2. Zweck
    - 4.1.1.3. Bereiche und Dimensionen
- 4.2. Konzept und Empfänger der sozialgemeinschaftlichen Intervention
  - 4.2.1. Sozialgemeinschaftliche Mediation: Soziale Akteure und Zielgruppen
    - 4.2.1.1. Die Sozialpartner
    - 4.2.1.2. Die Empfänger
- 4.3. Der doppelte Aktionsrahmen: nicht-formale Bildung und informelle Bildung
  - 4.3.1. Konzeptualisierung der nicht-formalen Bildung und der informellen Bildung und Interventionsbereiche
    - 4.3.1.1. Nicht-formale Bildung
    - 4.3.1.2. Interventionsbereiche in der nicht-formalen Bildung
    - 4.3.1.3. Informelle Bildung
    - 4.3.1.4. Interventionsbereiche in der informellen Bildung
- 4.4. Programme der nicht-formalen Bildung: Kindheit
  - 4.4.1. Nicht-formale Kinderbetreuungsprogramme
    - 4.4.1.1. Nicht-formale Kinderbetreuungsprogramme
- 4.5. Nicht-formale Bildungsprogramme: Jugendliche und Heranwachsende
  - 4.5.1. Berufsausbildungsprogramme, Programme mit einer sozialen Komponente, Programme für Jugendliche, die von NROs durchgeführt werden, Programme für Jugendliche, die von öffentlichen Einrichtungen durchgeführt werden
    - 4.5.1.1. Programme zur beruflichen Weiterbildung
    - 4.5.1.2. Programme mit einer sozialen Komponente
    - 4.5.1.3. NRO-Programme für Jugendliche
    - 4.5.1.4. Programme für Jugendliche in öffentlichen Einrichtungen

- 4.6. Programme der nicht-formalen Bildung: reifes Alter
  - 4.6.1. NRO-Programme für ältere Menschen, Programme von öffentlichen Einrichtungen für ältere Menschen, Berufsbildungsprogramme
    - 4.6.1.1. NRO-Programme für ältere Menschen
    - 4.6.1.2. Programme für ältere Menschen von öffentlichen Einrichtungen
    - 4.6.1.3. Programme zur beruflichen Weiterbildung
- 4.7. Programme der nicht-formalen Bildung: Alter
  - 4.7.1. Aktives Altern. Programme für das Alter
    - 4.7.1.1. Aktive Alterung
    - 4.7.1.2. Förderung des aktiven Alterns: Programme
- 4.8. Mediation in besonders gefährdeten Gruppen: Menschen in Gefängnissen
  - 4.8.1. Mediation im Gesundheitswesen und Gestaltung des Mediationsprojekts und Auswahl/Rekrutierung von Gesundheitsagenten
    - 4.8.1.1. Gesundheitsmediation und Gestaltung des Mediationsprojekts
    - 4.8.1.2. Auswahl und Rekrutierung von Gesundheitspersonal
- 4.9. Vermittlung bei besonders gefährdeten Gruppen: Minderjährige in Heimen
  - 4.9.1. Familienkonflikt. Wohnbetreuung und Konfliktlösungsprogramme
    - 4.9.1.1. Familienkonflikt
    - 4.9.1.2. Pflege zu Hause
    - 4.9.1.3. Programme zur Konfliktlösung
- 4.10. Mediation in besonders gefährdeten Gruppen: Menschen in Situationen der Marginalisierung und extremer Armut
  - 4.10.1. Extreme Armut und Menschenrechte. Messung und Mediation
    - 4.10.1.1. Extreme Armut
    - 4.10.1.2. Menschenrechte
    - 4.10.1.3. Messung
    - 4.10.1.4. Vermittlung.
- 4.11. Vermittlung bei besonders gefährdeten Gruppen: Personen in einer Migrations- oder Flüchtlingssituation
  - 4.11.1. Projekte auf der Grundlage des Flüchtlingsstatus, interkultureller Vermittler und geografischer Reichweite
    - 4.11.1.1. Projekte auf der Grundlage des Flüchtlingsstatus
    - 4.11.1.2. Interkulturelle Vermittler
    - 4.11.1.3. Geografischer Geltungsbereich



- 4.12. Mediation in besonders gefährdeten Gruppen: Menschen, die missbraucht oder misshandelt wurden
  - 4.12.1. Arten von Missbrauch. Der Mediator und die soziale Mediation in Familienangelegenheiten
    - 4.12.1.1. Konzept des Missbrauchs
    - 4.12.1.2. Arten von Missbrauch
    - 4.12.1.3. Der Mediator und die soziale Mediation in der Familie

## Modul 5. Berufliche Integration, lebenslanges Lernen und berufliche Entwicklung

- 5.1. Beschäftigung, eine Notwendigkeit oder eine schwierige Realität
  - 5.1.1. Beschäftigung im Kontext der Wirtschaftskrise
    - 5.1.1.1. Beschäftigung und die Wirtschaftskrise
  - 5.1.2. Auswirkungen der Arbeitslosigkeit auf die Gesundheit. Widerstandsfähigkeit gegen Arbeitslosigkeit
    - 5.1.2.1. Arbeitslosigkeit und Gesundheit
    - 5.1.2.2. Widerstandsfähigkeit gegen Arbeitslosigkeit
- 5.2. Das professionelle Projekt
  - 5.2.1. Konzept und Merkmale des professionellen Projekts. Die Konstruktion des professionellen Projekts
    - 5.2.1.1. Konzept eines professionellen Projekts
    - 5.2.1.2. Merkmale des professionellen Projekts
    - 5.2.1.3. Die Konstruktion des professionellen Projekts
  - 5.2.2. Die Job Map und das Portfolio
    - 5.2.2.1. Job map
    - 5.2.2.2. Professionelles Projektportfolio
- 5.3. Kompetenzen: persönliche Eigenschaften für die Beschäftigung
  - 5.3.1. Persönliche Kompetenzen und ihre Bewertung
    - 5.3.1.1. Leistungskompetenzen
    - 5.3.1.2. Kompetenzen im Bereich Team- und Mitarbeiterführung
    - 5.3.1.3. Kognitive Kompetenzen
    - 5.3.1.4. Kompetenzen zur Beeinflussung
  - 5.3.2. Bewertung der Kompetenzen
    - 5.3.2.1. Tools und Techniken

- 5.4. Beschäftigungsfähigkeit
  - 5.4.1. Das Konzept der Beschäftigungsfähigkeit und seine praktische Nützlichkeit. Zusammenhang zwischen Beschäftigungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit
    - 5.4.1.1. Konzept der Beschäftigungsfähigkeit
    - 5.4.1.2. Praktischer Nutzen der Beschäftigungsfähigkeit
    - 5.4.1.3. Beschäftigungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit
- 5.5. Stellenvermittlung: Eine Realität für die Beschäftigung
  - 5.5.1. Kontext der Arbeitsmarktintegration. Interventionsleitlinien zur Verbesserung der Qualität der Ausbildung und der soziolaboralen Integration
    - 5.5.1.1. Kontext der Arbeitsmarktintegration. Was ist Arbeitsmarktintegration?
  - 5.5.2. Interventionsleitlinien zur Verbesserung der Qualität der Ausbildung und der soziolaboralen Integration
- 5.6. Anleitung zur Verbesserung der Beschäftigung
  - 5.6.1. Beratung für die Beschäftigung: Innovation im Lebenslauf, der Plan für die Stellensuche und die Auswahlverfahren
    - 5.6.1.1. Anleitung zur Beschäftigung
    - 5.6.1.2. Innovation im Lebenslauf
    - 5.6.1.3. Der Plan für die Stellensuche
    - 5.6.1.4. Auswahlverfahren
- 5.7. Beratungsprogramme mit Schwerpunkt auf dem Aufbau von Karrierewegen
  - 5.7.1. Merkmale von Insertionspfaden und Elemente für die Ausarbeitung des Plans. Programme
    - 5.7.1.1. Was ist ein Insertionspfad?
    - 5.7.1.2. Was sind die grundlegenden Elemente für die Ausarbeitung des Plans?
    - 5.7.1.3. Programme
- 5.8. Initiativen für Unternehmertum
  - 5.8.1. Einführung in das Unternehmertum und die Pädagogik des Unternehmertums
    - 5.8.1.1. Konzept des Unternehmertums
    - 5.8.1.2. Pädagogik des Unternehmertums
- 5.9. Konzept des lebenslangen Lernens
  - 5.9.1. Hintergrund, strategische Pläne und Werbung
    - 5.9.1.1. Konzept des lebenslangen Lernens
    - 5.9.1.2. Das Hintergrund des lebenslangen Lernens
    - 5.9.1.3. Strategischer Plan
    - 5.9.1.4. Förderung von lebenslangem Lernen und lebenslanger Bildung

- 5.10. Modelle für lebenslanges Lernen
  - 5.10.1. Modelle für lebenslanges Lernen. Wandel als lebenslanges Lernen
    - 5.10.1.1. Individuell ausgerichtetes Schulungsmodell
    - 5.10.1.2. Modell für Entwicklung und Verbesserung
    - 5.10.1.3. Ausbildungsmodell oder institutionelles Modell
    - 5.10.1.4. Beobachtungs-Bewertungs-Modell
    - 5.10.1.5. Forschungs- oder Untersuchungsmodell
- 5.11. Europäischer Rahmen für berufliche Qualifikationen
  - 5.11.1. Berufliche Qualifikationen. Soziale und pädagogische Funktionen von Akkreditierungssystemen
    - 5.11.1.1. Berufliche Qualifikationen. Ihre Ursprünge
    - 5.11.1.2. Soziale und pädagogische Funktionen von Akkreditierungssystemen

## Modul 6. Entwurf, Verwaltung und Bewertung von soziolaboralen Projekten

- 6.1. Gesellschaft, Sozialisation und Interaktion zwischen Gesellschaft und Bildung
  - 6.1.1. Globalisierung und die Informations- und Wissensgesellschaft. Ungleichheit und Bildung
    - 6.1.1.1. Globalisierung
    - 6.1.1.2. Informations- und Wissensgesellschaft
    - 6.1.1.3. Ungleichheit und Bildung
- 6.2. Qualität in soziolaboralen Projekten
  - 6.2.1. Konzept der Qualität. Qualität der Dienstleistungen
    - 6.2.1.1. Konzept der Qualität
    - 6.2.1.2. Qualität der soziolaboralen Dienstleistungen
- 6.3. Soziale Verantwortung und strategische Planung
  - 6.3.1. Strategisches und nutzerorientiertes Organisationsmodell
    - 6.3.1.1. Strategisches und nutzerorientiertes Organisationsmodell
    - 6.3.1.2. Soziale Verantwortung
  - 6.3.2. Strategische Planung und Grundprinzipien von Projekten der soziolaboralen Entwicklung
    - 6.3.2.1. Strategische Planung
    - 6.3.2.2. Grundlegende Prinzipien der soziolaboralen Projekte

- 6.4. Analyse der Realität und Identifizierung von Problemen
  - 6.4.1. Realitätsanalyse und Problemerkennung. Funktionen und Bereiche
    - 6.4.1.1. Realitätsanalyse und Problemerkennung
    - 6.4.1.2. Funktionen der Realitätsanalyse
    - 6.4.1.3. Bereiche der Realitätsanalyse
- 6.5. Partizipative sozialpädagogische Diagnose zur Problemerkennung
  - 6.5.1. Phasen der Diagnose
  - 6.5.2. Gegenstand der Studie, Einflussbereich und Gründung des Teams
    - 6.5.2.1. Gegenstand der Studie
    - 6.5.2.2. Einflussbereich
    - 6.5.2.3. Teambildung
- 6.6. Planung der soziolaboralen Intervention
  - 6.6.1. Rechtfertigung, Formulierung des Problems und der Ziele
    - 6.6.1.1. Begründung
    - 6.6.1.2. Problemformulierung
    - 6.6.1.3. Allgemeine und spezifische Ziele
  - 6.6.2. Planungsmodelle und interne Verwaltung
    - 6.6.2.1. Planungsmodelle
    - 6.6.2.2. Interne Verwaltung
- 6.7. Leitfaden für die Projektentwicklung
  - 6.7.1. Arbeitsplan, organisatorische Elemente und Ressourcen
    - 6.7.1.1. Arbeitsplan
    - 6.7.1.2. Organisatorische, operative und methodische Elemente
    - 6.7.1.3. Ressourcen
- 6.8. Personalwesen und Infrastruktur
  - 6.8.1. Personalmanagement
    - 6.8.1.1. Personalmanagement
  - 6.8.2. Die Bewertung von Personen
- 6.9. Finanzverwaltung: Budgetierung, Ausführung und Prüfung
  - 6.9.1. Budgetierung und Umsetzung. Audits
    - 6.9.1.1. Budgetierung
    - 6.9.1.2. Ausführung des Budgets
    - 6.9.1.3. Audits
- 6.10. Modelle zur Projektbewertung
  - 6.10.1. Entwurf der Bewertung
    - 6.10.1.1. Arten von Bewertungsdesigns
  - 6.10.2. Phasen des Bewertungsprozesses, Arten, Methodik und Instrumente
    - 6.10.2.1. Die einzelnen Phasen des Prozesses
    - 6.10.2.2. Arten von Designs
    - 6.10.2.3. Methodik
    - 6.10.2.4. Bewertungsinstrumente
- 6.11. Datenerfassung, Systematisierung und Analyse
  - 6.11.1. Arten von Analysen, Techniken und Verfahren. Zugang zu und Erfassung von Daten
    - 6.11.1.1. Art der Datenanalyse
    - 6.11.1.2. Techniken zur Datenerhebung
    - 6.11.1.3. Verfahren für die Datenanalyse
    - 6.11.1.4. Zugang zu Daten
    - 6.11.1.5. Registrierung der Daten
- 6.12. Reports und Berichte
  - 6.12.1. Verbreitung der Ergebnisse, Bericht und Abschlussbericht
    - 6.12.1.1. Verbreitung der Ergebnisse
    - 6.12.1.2. Erinnerungsvermögen
    - 6.12.1.3. Abschlussbericht

## Modul 7. Frühzeitiges Eingreifen

- 7.1. Einführung in Bildungsforschung und Innovation
  - 7.1.1. Konzeptualisierung und historische Entwicklung der Frühförderung. Beziehung zwischen Entwicklung und Früherziehung
    - 7.1.1.1. Konzept der Frühförderung
    - 7.1.1.2. Historische Entwicklung der Frühförderung
    - 7.1.1.3. Beziehung zwischen Entwicklung und Früherziehung
- 7.2. Prävention und Schwerpunkte in der Frühförderung
  - 7.2.1. Die Phasen des Forschungsprozesses. Sphären und Agenten
    - 7.2.1.1. Phasen des Forschungsprozesses in der Frühförderung
    - 7.2.1.2. Bereiche der Frühförderung
    - 7.2.1.3. Agenten der Frühförderung
  - 7.2.2. Zentren für Kinderentwicklung und Frühförderung

- 7.3. Neurologische Entwicklung in den ersten Lebensjahren
  - 7.3.1. Die wichtigsten biologischen und sozialen Risikofaktoren. Kompensations-Tools
    - 7.3.1.1. Wichtigste biologische Risikofaktoren
    - 7.3.1.2. Wichtigste soziale Risikofaktoren
    - 7.3.1.3. Kompensations-Tools
  - 7.3.2. Plastizität und Gehirnfunktion
    - 7.3.2.1. Konzept der Plastizität des Gehirns
    - 7.3.2.2. Gehirnfunktion
- 7.4. Frühe psychoedukative Intervention bei der kognitiven Entwicklung
  - 7.4.1. Theoretische Ansätze zur kognitiven Entwicklung. Kognitive Entwicklung im Alter von 0 bis 6 Jahren
    - 7.4.1.1. Theoretische Ansätze zur kognitiven Entwicklung
    - 7.4.1.2. Kognitive Entwicklung im Alter von 0 bis 6 Jahren
  - 7.4.2. Die voroperative Phase
    - 7.4.2.1. Entwicklung in der präoperationalen Phase
- 7.5. Frühzeitige psychoedukative Intervention bei der Sprachentwicklung
  - 7.5.1. Frühe Sprachentwicklung, Warnzeichen und frühe Sprachförderung
    - 7.5.1.1. Frühe Sprachentwicklung
    - 7.5.1.2. Warnzeichen während der frühen Sprachentwicklung
    - 7.5.1.3. Frühe Sprachförderung
- 7.6. Frühzeitige psychoedukative Intervention bei sozio-affektiver Kompetenz
  - 7.6.1. Sozio-affektive Entwicklung und Frühintervention in der sozio-affektiven Entwicklung
    - 7.6.1.1. Sozio-affektive Entwicklung
    - 7.6.1.2. Soziale Kontexte und Interaktionen in der Kindheit
    - 7.6.1.3. Frühzeitiges Eingreifen in die sozio-affektive Entwicklung
- 7.7. Frühzeitige psychoedukative Intervention bei Kindern mit sozialem Risiko
  - 7.7.1. Situationen des sozialen Risikos. Typologie der Misshandlung in der Kindheit
    - 7.7.1.1. Soziales Risiko in der Kindheit
    - 7.7.1.2. Arten der Misshandlung in der Kindheit
  - 7.7.2. Methodische und Bewältigungsstrategien in Risikosituationen
    - 7.7.2.1. Frühzeitige Interventionsstrategien
    - 7.7.2.2. Anpassungs- und Bewältigungsstrategien in sozialen Risikosituationen

- 7.8. Frühinterventionsprogramme
  - 7.8.1. Interventionsmodelle und Typologie von Frühförderprogrammen. Bewertung
    - 7.8.1.1. Modelle für frühzeitiges Eingreifen
    - 7.8.1.2. Typologie der Frühförderprogramme
    - 7.8.1.3. Bewertung von Frühförderprogrammen

## Modul 8. Gesundheitserziehung und Krankenhauspsychopädagogik

- 8.1. Globaler Gesundheitsrahmen
  - 8.1.1. Definition von Gesundheit
  - 8.1.2. Internationale Einrichtungen
- 8.2. Die Rolle des Gesundheitserziehers
  - 8.2.1. Der Konstruktivismus. Pädagogisches Modell
  - 8.2.2. Die Rolle des Fachmanns als Vermittler in der Gesundheitserziehung
  - 8.2.3. Sinnvolles Lernen
  - 8.2.4. Kooperatives Lernen
- 8.3. Kultur und Gesundheit
  - 8.3.1. Multikulturalismus und Interkulturalität
  - 8.3.2. Gesundheit als komplexes Phänomen
  - 8.3.3. Affektive Intelligenz
  - 8.3.4. Spirituelle Intelligenz
- 8.4. Gesundheitserziehung
  - 8.4.1. Gesundheitserziehung
  - 8.4.2. Gesundheitsförderung
  - 8.4.3. Krankheitsvorbeugung
- 8.5. Lebensstil und menschliche Entwicklung
  - 8.5.1. Öffentliche Gesundheit
  - 8.5.2. Lebensstil und Gesundheit
  - 8.5.3. Ökologie der menschlichen Entwicklung
- 8.6. Projekte zur Gesundheitserziehung
  - 8.6.1. Was ist ein Projekt zur Gesundheitserziehung?
  - 8.6.2. Phasen Diagnose, Planung, Durchführung und Bewertung





- 8.7. Psychopädagogische Aspekte im Zusammenhang mit einem Krankenhausaufenthalt
  - 8.7.1. Krankenhaus-Pädagogik
  - 8.7.2. Pädagogische Erfahrungen. Klassenzimmer im Krankenhaus und häusliche Pflege
  - 8.7.3. Lebensbewältigung und nicht-normative Ereignisse
  - 8.7.4. Kreativität in der psycho-pädagogischen Intervention
- 8.8. Soziale Unterstützung in Situationen mit Gesundheitsrisiko
  - 8.8.1. Aufbau eines kollaborativen Kontexts
  - 8.8.2. Netzwerk-Intervention in der psycho-pädagogischen Arbeit
  - 8.8.3. Resilienz, Resilienz der Familie und Resilienz der Gemeinschaft

### Modul 9. Psychopädagogische Beratung für Familien in psychosozialen Risikosituationen

- 9.1. Die Konstruktion des Begriffs der Familie
  - 9.1.1. Konzept und Theorien über die Familie. Funktionen, Dynamik, Regeln und Rollen
    - 9.1.1.1. Die Familie als Kontext für die menschliche Entwicklung
    - 9.1.1.2. Funktionen der Familie
    - 9.1.1.3. Familiendynamik und Regeln
    - 9.1.1.4. Rollen im familiären Kontext
- 9.2. Entwicklung der Familie als Institution
  - 9.2.1. Soziale Veränderungen und neue Formen des familiären Zusammenlebens
    - 9.2.1.1. Der Einfluss der gesellschaftlichen Veränderungen auf die Familie
    - 9.2.1.2. Neue Familienformen
  - 9.2.2. Erziehungsstile in der Familie
    - 9.2.2.1. Demokratischer Stil
    - 9.2.2.2. Autoritärer Stil
    - 9.2.2.3. Nachlässiger Stil
    - 9.2.2.4. Nachsichtiger Stil
- 9.3. Familien mit psychosozialen Risiko
  - 9.3.1. Psychosoziales Risiko, Kriterien für die Bewertung des psychosozialen Risikos und Familien mit psychosozialen Risiko
    - 9.3.1.1. Was ist ein psychosoziales Risiko?
    - 9.3.1.2. Kriterien für die psychosoziale Risikobewertung
    - 9.3.1.3. Familien mit psychosozialen Risiko

- 9.3.2. Risikofaktoren vs. Schutzfaktoren
  - 9.3.2.1. Risikofaktoren
  - 9.3.2.2. Schutzfaktoren
- 9.4. Verfahren zur Beratung und psychopädagogischen Intervention
  - 9.4.1. Konzeptualisierung der psychopädagogischen Intervention und Modelle der psychopädagogischen Intervention
    - 9.4.1.1. Konzept der psychopädagogischen Intervention im familiären Umfeld
    - 9.4.1.2. Modelle der psychopädagogischen Intervention
  - 9.4.2. Zielgruppen, Bereiche und Kontexte der psychopädagogischen Intervention
    - 9.4.2.1. Zielgruppen der psychopädagogischen Intervention
    - 9.4.2.2. Bereiche der psychopädagogischen Intervention
    - 9.4.2.3. Kontexte der psychopädagogischen Intervention
- 9.5. Sozialpädagogische Intervention bei Familien
  - 9.5.1. Konzept, Grundlagen und Modelle der sozialpädagogischen Intervention in Familien
    - 9.5.1.1. Sozialpädagogische Intervention bei Familien
    - 9.5.1.2. Grundsätze der psychoedukativen Intervention mit Familien
    - 9.5.1.3. Grundlagen der sozialpädagogischen Intervention mit Familien: Elemente, zu berücksichtigende Kriterien und Interventionsebenen
    - 9.5.1.4. Modelle für sozialpädagogische Interventionen mit Familien
- 9.6. Sozialpädagogische Intervention bei Familien (II)
  - 9.6.1. Pädagogische Teams der sozialpädagogischen Intervention mit Familien, professionelle Fähigkeiten und Instrumente und Techniken
    - 9.6.1.1. Pädagogische Teams der Familienintervention
    - 9.6.1.2. Berufliche Fähigkeiten
    - 9.6.1.3. Tools und Techniken
- 9.7. Intervention in Situationen der Gefährdung und Misshandlung von Kindern in der Familie
  - 9.7.1. Konzeptualisierung und Typologie der Kindesmisshandlung
    - 9.7.1.1. Konzept der Kindesmisshandlung
    - 9.7.1.2. Arten von Kindesmissbrauch

- 9.7.2. Handlungen angesichts von Kindesmisshandlung
  - 9.7.2.1. Erkennung, Bewertung und Versorgung
  - 9.7.2.2. Protokolle
- 9.8. Gemeinsame Rahmenbedingungen für Familie und Schule
  - 9.8.1. Familie und Schule als kooperatives Umfeld. Formen der Beteiligung der Familie an der Schule
    - 9.8.1.1. Familie und Schule als kooperatives Umfeld
    - 9.8.1.2. Formen der Beteiligung der Familie an der Schule
    - 9.8.1.3. Elternschule und elterliche Erziehung

## Modul 10. Anpassung an Situationen mit mehreren Intelligenzen

- 10.1. Neurowissenschaften
  - 10.1.1. Einleitung
  - 10.1.2. Konzept der Neurowissenschaften
  - 10.1.3. Neuromythen
    - 10.1.3.1. Wir nutzen nur 10% des Gehirns
    - 10.1.3.2. Rechtes Gehirn vs. Linkes Gehirn
    - 10.1.3.3. Lernstile
    - 10.1.3.4. Männliches Gehirn vs. Weibliches Gehirn
    - 10.1.3.5. Kritische Lernphasen
- 10.2. Das Gehirn
  - 10.2.1. Strukturen des Gehirns
    - 10.2.1.1. Großhirnrinde
    - 10.2.1.2. Kleinhirn
    - 10.2.1.3. Basalganglien
    - 10.2.1.4. Limbisches System
    - 10.2.1.5. Hirnstamm
    - 10.2.1.6. Thalamus
    - 10.2.1.7. Rückenmark
    - 10.2.1.8. Hauptfunktionen des Gehirns
  - 10.2.2. Dreieiniges Modell
    - 10.2.2.1. Das Reptiliengehirn
    - 10.2.2.2. Das emotionale Gehirn
    - 10.2.2.3. Der Neokortex

- 10.2.3. Bilaterales Modell
  - 10.2.3.1. Die rechte Hemisphäre
  - 10.2.3.2. Die linke Hemisphäre
  - 10.2.3.3. Funktionsweise der Gehirnhälften
- 10.2.4. Kognitives Gehirn und emotionales Gehirn
  - 10.2.4.1. Das rationale Gehirn
  - 10.2.4.2. Das emotionale Gehirn
- 10.2.5. Neuronen
  - 10.2.5.1. Was sind sie?
  - 10.2.5.2. Neuronale Beschneidung
- 10.2.6. Was sind Neurotransmitter?
  - 10.2.6.1. Dopamin
  - 10.2.6.2. Serotonin
  - 10.2.6.3. Endorphin
  - 10.2.6.4. Glutamat
  - 10.2.6.5. Acetylcholin
  - 10.2.6.6. Norepinephrin
- 10.3. Neurowissenschaften und Lernen
  - 10.3.1. Was ist Lernen?
    - 10.3.1.1. Lernen als Auswendiglernen
    - 10.3.1.2. Lernen als Anhäufung von Informationen
    - 10.3.1.3. Lernen als Interpretation der Realität
    - 10.3.1.4. Lernen als Aktion
  - 10.3.2. Spiegelneuronen
    - 10.3.2.1. Lernen durch Vorbild
  - 10.3.3. Niveaus des Lernens
    - 10.3.3.1. Blooms Taxonomie
    - 10.3.3.2. SOLO-Taxonomie
    - 10.3.3.3. Wissensstand
  - 10.3.4. Lernstile
    - 10.3.4.1. Konvergent
    - 10.3.4.2. Abweichend
    - 10.3.4.3. Zuvorkommend
    - 10.3.4.4. Assimilator
  - 10.3.5. Arten des Lernens
    - 10.3.5.1. Implizites Lernen
    - 10.3.5.2. Explizites Lernen
    - 10.3.5.3. Assoziatives Lernen
    - 10.3.5.4. Signifikantes Lernen
    - 10.3.5.5. Kooperatives Lernen
    - 10.3.5.6. Emotionales Lernen
    - 10.3.5.7. Erfahrungsbezogenes Lernen
    - 10.3.5.8. Auswendiglernen
    - 10.3.5.9. Entdeckendes Lernen
  - 10.3.6. Kompetenzen für das Lernen
- 10.4. Multiple Intelligenzen
  - 10.4.1. Definition
    - 10.4.1.1. Laut Howard Gardner
    - 10.4.1.2. Laut anderen Autoren
  - 10.4.2. Klassifizierung
    - 10.4.2.1. Linguistische Intelligenz
    - 10.4.2.2. Logisch-mathematische Intelligenz
    - 10.4.2.3. Räumliche Intelligenz
    - 10.4.2.4. Musikalische Intelligenz
    - 10.4.2.5. Körperliche und kinästhetische Intelligenz
    - 10.4.2.6. Intrapersonelle Intelligenz
    - 10.4.2.7. Interpersonelle Intelligenz
    - 10.4.2.8. Naturisten-Intelligenz
  - 10.4.3. Multiple Intelligenzen und Neurodidaktik
  - 10.4.4. Wie arbeitet man mit verschiedenen Intelligenzen im Klassenzimmer?
  - 10.4.5. Vor- und Nachteile der Anwendung der multiplen Intelligenzen im Bildungswesen
- 10.5. Neurowissenschaften - Bildung
  - 10.5.1. Neuroedukation
    - 10.5.1.1. Einführung
    - 10.5.1.2. Was ist Neuropädagogik?

- 10.5.2. Plastizität des Gehirns
  - 10.5.2.1. Synaptische Plastizität
  - 10.5.2.2. Neurogenese
  - 10.5.2.3. Lernen, Umgebung und Erfahrung
  - 10.5.2.4. Der Pygmalion-Effekt
- 10.5.3. Das Gedächtnis
  - 10.5.3.1. Was ist ein Gedächtnis?
  - 10.5.3.2. Arten von Gedächtnis
  - 10.5.3.3. Ebenen der Verarbeitung
  - 10.5.3.4. Erinnerung und Emotion
  - 10.5.3.5. Gedächtnis und Motivation
- 10.5.4. Die Emotion
  - 10.5.4.1. Emotionen und Kognition
  - 10.5.4.2. Primäre Emotionen
  - 10.5.4.3. Sekundäre Emotionen
  - 10.5.4.4. Funktionen von Emotionen
  - 10.5.4.5. Emotionale Zustände und Beteiligung am Lernprozess
- 10.5.5. Die Betreuung
  - 10.5.5.1. Netzwerke für die Aufmerksamkeit
  - 10.5.5.2. Beziehung zwischen Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Emotionen
  - 10.5.5.3. Exekutive Aufmerksamkeit
- 10.5.6. Die Motivation
  - 10.5.6.1. Die 7 Stufen der Schulmotivation
- 10.5.7. Beiträge der Neurowissenschaften zum Lernen
- 10.5.8. Was ist Neurodidaktik?
- 10.5.9. Beiträge der Neurodidaktik zu Lernstrategien
- 10.6. Neuropädagogik im Klassenzimmer
  - 10.6.1. Die Figur des Neuropädagogen
  - 10.6.2. Neuropädagogische und neuro-pädagogische Bedeutung
  - 10.6.3. Spiegelneuronen und Lehrer-Empathie
  - 10.6.4. Empathische Einstellung und Lernen
  - 10.6.5. Anwendungen im Klassenzimmer
  - 10.6.6. Organisation des Klassenzimmers
  - 10.6.7. Vorschlag für Verbesserungen im Klassenzimmer
- 10.7. Spiele und neue Technologien
  - 10.7.1. Etymologie des Spiels
  - 10.7.2. Vorteile des Spiels
  - 10.7.3. Lernen durch Spielen
  - 10.7.4. Der neurokognitive Prozess
  - 10.7.5. Grundlegende Prinzipien von Lernspielen
  - 10.7.6. Neuroedukation und Brettspiele
  - 10.7.7. Bildungstechnologie und Neurowissenschaften
    - 10.7.7.1. Integration von Technologie im Klassenzimmer
  - 10.7.8. Entwicklung der exekutiven Funktionen
- 10.8. Körper und Gehirn
  - 10.8.1. Die Verbindung zwischen Körper und Gehirn
  - 10.8.2. Das soziale Gehirn
  - 10.8.3. Wie können wir das Gehirn auf das Lernen vorbereiten?
  - 10.8.4. Nahrung
    - 10.8.4.1. Ernährungsgewohnheiten
  - 10.8.5. Ausruhen
    - 10.8.5.1. Die Bedeutung des Schlafs für das Lernen
  - 10.8.6. Übung
    - 10.8.6.1. Körperliche Betätigung und Lernen
- 10.9. Neurowissenschaft und Schulversagen
  - 10.9.1. Vorteile der Neurowissenschaft
  - 10.9.2. Störungen beim Lernprozess
  - 10.9.3. Elemente für eine erfolgsorientierte Pädagogik
  - 10.9.4. Einige Vorschläge zur Verbesserung des Lernprozesses

- 10.10. Vernunft und Gefühl
  - 10.10.1. Das Binom von Vernunft und Gefühl
  - 10.10.2. Wozu sind Emotionen gut?
  - 10.10.3. Warum sollte man Emotionen im Klassenzimmer vermitteln?
  - 10.10.4. Effektives Lernen durch Emotionen

## Modul 11. Technologische Innovation im Bildungswesen

- 11.1. Vor- und Nachteile des Einsatzes von Technologie im Bildungswesen
  - 11.1.1. Technologie als Mittel der Bildung
  - 11.1.2. Vorteile der Nutzung
  - 11.1.3. Nachteile und Abhängigkeiten
- 11.2. Pädagogische Neurotechnologie
  - 11.2.1. Neurowissenschaften
  - 11.2.2. Neurotechnologie
- 11.3. Programmierung im Bildungswesen
  - 11.3.1. Vorteile der Programmierung im Bildungswesen
  - 11.3.2. Scratch-Plattform
  - 11.3.3. Das erste "Hello World" erstellen
  - 11.3.4. Befehle, Parameter und Ereignisse
  - 11.3.5. Export von Projekten
- 11.4. Einführung in den Flipped Classroom
  - 11.4.1. Worauf basiert es?
  - 11.4.2. Beispiele für die Verwendung
  - 11.4.3. Videoaufnahme
  - 11.4.4. Youtube
- 11.5. Einführung in Gamification
  - 11.5.1. Was ist Gamification?
  - 11.5.2. Erfolgsgeschichten
- 11.6. Einführung in die Robotik
  - 11.6.1. Die Bedeutung der Robotik in der Bildung
  - 11.6.2. Arduino (Hardware)
  - 11.6.3. Arduino (Programmiersprache)

- 11.7. Tipps und Beispiele für den Einsatz im Unterricht
  - 11.7.1. Kombination von Innovationswerkzeugen im Klassenzimmer
  - 11.7.2. Beispiele aus der Praxis
- 11.8. Einführung in Augmented Reality
  - 11.8.1. Was ist AR?
  - 11.8.2. Was sind dessen Vorteile im Bildungswesen?
- 11.9. Wie Sie Ihre eigenen AR-Anwendungen entwickeln
  - 11.9.1. Vuforia
  - 11.9.2. Unity
  - 11.9.3. Beispiele für die Verwendung
- 11.10. Samsung Vrtual School Suitcase
  - 11.10.1. Immersives Lernen
  - 11.10.2. Die Schultasche der Zukunft



*Das ist Ihre Chance, sich mit einer intensiven Spezialisierung an die Spitze des Arbeitsmarktes zu setzen“*

06

# Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.





“

*Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"*

## An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

*Mit TECH erlebt der Erzieher, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundfesten der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.*



*Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.*



“

*Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”*

**Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:**

1. Die Lehrer, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



## Relearning Methodik

TECH ergänzt den Einsatz der Harvard-Fallmethode mit der derzeit besten 100%igen Online-Lernmethode: Relearning.

Unsere Universität ist die erste in der Welt, die Fallstudien mit einem 100%igen Online-Lernsystem kombiniert, das auf Wiederholung basiert und mindestens 8 verschiedene Elemente in jeder Lektion kombiniert, was eine echte Revolution im Vergleich zum einfachen Studium und der Analyse von Fällen darstellt.



*Der Lehrer lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.*

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

*Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.*

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



#### Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachlehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



#### Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit maximaler Strenge, erklärt und detailliert für Ihre Assimilation und Ihr Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



#### Interaktive Zusammenfassungen

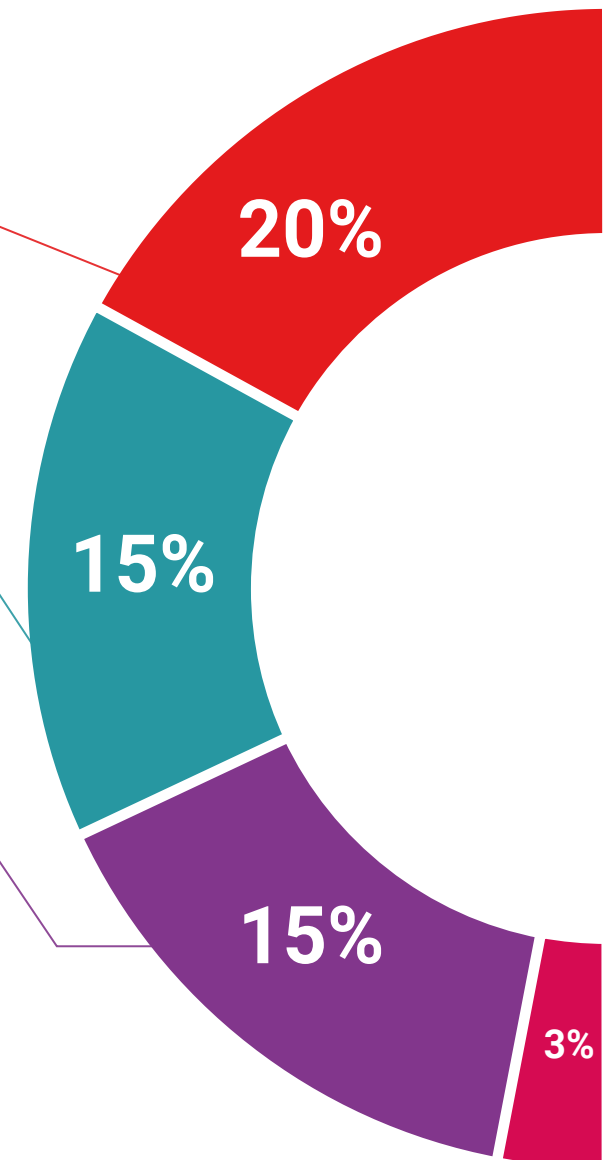
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

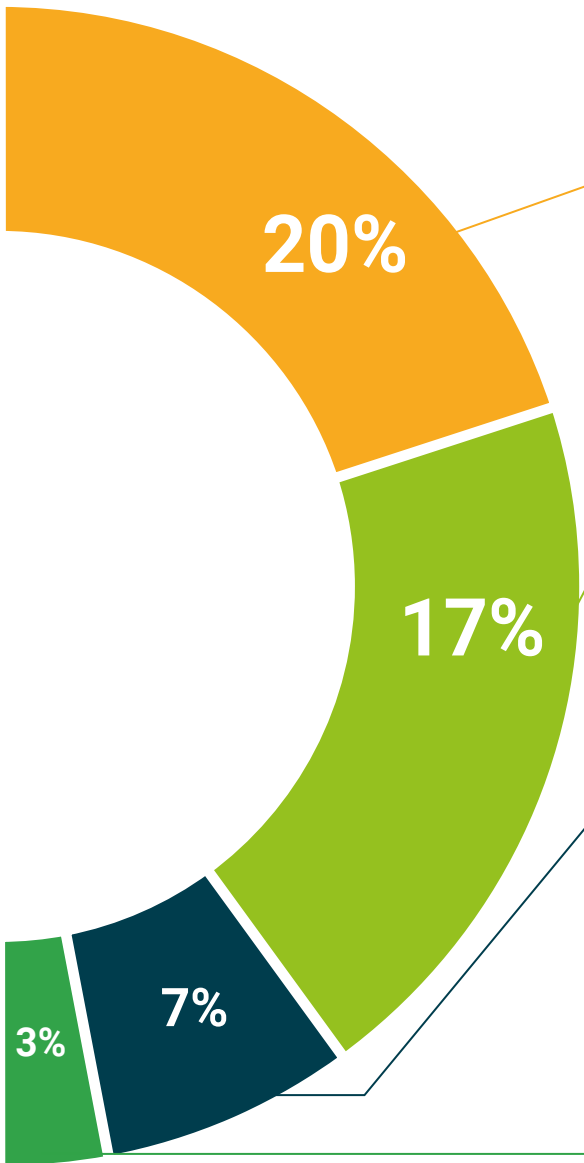
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



#### Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





### Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



### Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



### Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



### Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

# Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Sozial- und Arbeitspsychopädagogik garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab  
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss  
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

Dieser **Privater Masterstudiengang in Sozial- und Arbeitspsychopädagogik** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post\* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Sozial- und Arbeitspsychopädagogik**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



\*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.



zukunft

gesundheit vertrauen menschen  
erziehung information tutoren  
garantie akkreditierung unterricht  
institutionen technologie lernen  
gemeinschaft verpflichtung  
persönliche betreuung innovation  
wissen gegenwart qualität  
online-Ausbildung  
entwicklung institut  
virtuelles Klassenzimmer

**tech** technologische  
universität

Privater Masterstudiengang  
Sozial- und  
Arbeitspsychopädagogik

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

# Privater Masterstudiengang Sozial- und Arbeitspsychopädagogik